

## **Die Entwicklung der kommunalen Verschuldung in München und in anderen Großstädten der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1981**

Seit einer Reihe von Jahren werden in der „Münchener Statistik“ die Verschuldung unserer Großstädte, die Schuldenentwicklung und die Rangziffern nach der Pro-Kopf-Verschuldung veröffentlicht – zuletzt in Heft 3 Jahrgang 1981, ab S. 55 ff. Mehr denn je ist die Verschuldung unserer Städte von Bedeutung, grenzen doch die steigenden Zins- und Tilgungslasten zum Teil erheblich die Verfügbarkeit künftiger Haushaltsmittel ein.

In diesem Beitrag wird die Entwicklung der Verschuldung im Zeitraum vom 31. 12. 1980 bis 31. 12. 1981 dargestellt. Da die Möglichkeit erhalten bleiben soll, mit Hilfe der Angaben aus früheren Artikeln langjährige Vergleichsreihen aufbauen zu können, wird – vor allem im Aufbau der Tabellen – an der bisherigen Form der Berichterstattung festgehalten. Einbezogen in die Untersuchung wurden wieder die Städte der Bundesrepublik mit mehr als 100 000 Einwohnern, mit Ausnahme der Stadtstaaten, die von der Staatsfinanzstatistik erfaßt werden und deren Daten nicht mit denjenigen der übrigen Großstädte vergleichbar sind. Die Unterlagen für die folgenden Ausführungen entstammen dem Material, das die Kommunalfinanzstatistik bereithält.

Tabelle 1, ab S. 94, bringt zunächst einen Überblick zum Schuldenstand in den Großstädten der Bundesrepublik. Die Entwicklung der Verschuldung innerhalb des vergangenen Jahres wird an Hand der absoluten Zahlen aufgezeigt und darüber hinaus durch die prozentualen Zu- bzw. Abnahmeraten noch besonders verdeutlicht. Außerdem werden die nachrichtlich gemeldeten Schulden der Eigenbetriebe und der Krankenhäuser bei den Städten, in denen sie aufgetreten sind, aufgeführt. Wie zum ersten Mal im vergangenen Jahr werden, um den Konsumentenwünschen auch weiterhin zu folgen, zusätzlich die nachrichtlich gemeldeten Bürgschaften ebenfalls ausgewiesen. Ergänzend sei noch bemerkt, daß sich der Kreis der Berichtsstädte gegenüber dem vergangenen Jahr insofern verändert hat, als Moers nicht mehr aufgeführt wird; diese Stadt hat inzwischen weniger als 100 000 Einwohner. Damit sind diesmal 62 Großstädte in die Untersuchung einbezogen.

In Tabelle 2, ab S. 98, wird die Entwicklung der Pro-Kopf-Verschuldung, ebenfalls wieder in den Großstädten der Bundesrepublik, aufgezeigt, wobei die Rangfolge, wie in den Vergleichsbeiträgen aus früheren Jahren, jeweils durch Platzziffern deutlich gemacht wird. Zu den Angaben in Tabelle 1 ist zu bemerken, daß, wie im Jahr 1980, bei den Städten mit über einer halben Million Einwohnern hinsichtlich der Höhe der fundierten Schulden nur Stuttgart unter der Milliardengrenze geblieben ist. Dabei ist allerdings zu beachten, daß Stuttgart seinen besonders günstigen Rang (mit nur rund 655 Mio. DM Schulden zu Beginn des vergangenen Jahres) verloren hat, Ende 1981 waren es bereits knapp 907 Mio. DM, was einer Zunahme um 38,5% innerhalb des Jahres 1981 gleichkommt. Dies ist gleichzeitig die höchste Steigerungsrate bei den Städten mit über einer halben Million Einwohnern. Die nächsthöchste in diesem Kreise mußte mit 23,1% Frankfurt am Main registrieren. Die fundierten Schulden stiegen hier von rund 1,7 Mrd. DM auf 2,1 Mrd. DM. Nur eine der großen Städte dieser Kategorie, nämlich Essen, konnte seine Verschuldung etwas abbauen: Die fundierten Schulden sanken um 0,5%, betragen aber immer noch 1,119 Mrd. DM. Köln und Hannover hingegen erhöhten ihre Verschuldung um 8,3% bzw. 8,2%. Dadurch nimmt Köln bei den fundierten Schulden mit über 2,7 Mrd. DM die absolute Spitzenstellung ein, gefolgt von Düsseldorf (2,19 Mrd. DM), Frankfurt am Main (2,11 Mrd. DM) und Hannover (2,04 Mrd. DM). München hat unter den großen Städten am Ende des vergangenen Jahres fundierte Schulden in Höhe von 1,14 Mrd. DM nachgewiesen, bei einer Steigerungsrate von 3,6%. Damit liegt Münchens Verschuldung deutlich unter derjenigen Frankfurts, Hannovers und auch derjenigen der rheinischen Großstädte. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß in

**Entwicklung des Schuldenstandes in den Städten der Bundesrepublik  
mit mehr als 100 000 Einwohnern vom 31. 12. 1980 bis zum 31. 12. 1981**

(Beträge in 1 000 DM; ohne Kassenkredite)

– Größengruppeneinteilung und Reihenfolge der Gemeinden nach dem Stand  
von 1981 –

Tabelle 1

Gemeinde	Fundierte Schulden zusammen		Gegen- über 31. 12. 1980 Zu-/Ab- nahme %	Außerdem		
				Schulden der		Bürg- schaften
	31. 12. 1980	31. 12. 1981	Eigen- betriebe	Kranken- häuser	31. 12. 1981	

**Gemeinden mit 500 000 und mehr Einwohnern**

München . . . . .	1 103 401	1 143 112	3,6	1 081 978	40 945	92 411
Köln . . . . .	2 513 994	2 722 601	8,3	12 183	46 438	393 777
Essen . . . . .	1 124 693	1 119 183	- 0,5	5 200	-	114 812
Frankfurt am Main	1 710 886	2 106 777	23,1	710 157	16 170	172 190
Dortmund . . . . .	1 151 829	1 188 844	3,2	-	-	31 356
Düsseldorf . . . . .	2 058 162	2 185 308	6,2	12 635	21 812	658 413
Stuttgart . . . . .	654 840	906 696	38,5	-	-	539 314
Duisburg . . . . .	1 291 613	1 350 053	4,5	-	7 962	383 466
Hannover . . . . .	1 889 400	2 044 461	8,2	8 409	16 499	61 276

**Gemeinden mit 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern**

Nürnberg . . . . .	635 830	596 679	- 6,2	-	5 864	77 499
Bochum . . . . .	898 129	932 176	3,8	-	-	57 473
Wuppertal . . . . .	665 379	719 702	8,2	-	6 043	344 506
Bielefeld . . . . .	564 214	606 829	7,6	952	3 210	250 211
Mannheim . . . . .	496 850	589 734	18,7	-	-	478 111
Gelsenkirchen . . .	457 627	482 751	5,5	-	2 213	31 900
Bonn . . . . .	748 325	810 054	8,2	88 357	-	17 123
Wiesbaden . . . . .	713 977	767 706	7,5	37 962	14 654	222 280
Karlsruhe . . . . .	413 973	422 509	2,1	289 901	64 885	99 828
Münster . . . . .	278 571	301 421	8,2	-	-	135 649
Braunschweig . . .	358 823	418 470	16,6	41 297	3 559	82 993
Mönchengladbach	635 881	700 416	10,1	38 574	789	815
Kiel . . . . .	338 497	370 179	9,4	25 366	2 922	210 580
Augsburg . . . . .	525 786	569 785	8,4	135 907	-	37 141
Aachen . . . . .	559 567	569 103	1,7	-	-	25 234
Oberhausen . . . .	362 896	376 430	3,7	-	-	5 824
Krefeld . . . . .	565 299	600 352	6,2	13 359	27 972	70 745
Lübeck . . . . .	415 593	408 141	- 1,8	139 145	-	15 877
Hagen . . . . .	411 152	426 563	3,7	-	-	3 949

**Gemeinden mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern**

Kassel . . . . .	448 233	515 849	15,1	14 315	5 930	65 331
Saarbrücken . . . .	526 131	582 938	10,8	-	19 135	176 862
Mainz . . . . .	535 224	558 703	4,4	-	-	150 375
Herne . . . . .	215 931	233 189	8,0	-	-	7 275
Mülheim a. d. Ruhr	280 814	298 790	6,4	9 086	-	45 412

Gemeinde	Fundierte Schulden zusammen		Gegen- über 31. 12. 1980 Zu-/Ab- nahme %	Außerdem		
				Schulden der		Bürg- schaften
	31. 12.1980	31. 12. 1981		Eigen- betriebe	Kranken- häuser	
Freiburg i. Br. . . .	259 509	284 595	9,7	2 544	-	67 571
Hamm . . . . .	174 842	162 753	- 6,9	-	-	-
Solingen . . . . .	386 419	420 351	8,8	108 243	8 947	17 464
Leverkusen . . . .	242 322	264 237	9,0	-	7 349	25 966
Ludwigshafen . . .	463 859	503 908	8,6	-	10 891	20 401
Osnabrück . . . . .	456 151	493 699	8,2	7 166	2 224	82 973
Neuss . . . . .	402 126	446 231	11,0	83 754	-	27 186
Darmstadt . . . . .	347 534	362 379	4,3	-	11 854	19 019
Oldenburg (Oldb.)	328 152	370 530	12,9	33 797	21 685	1 543
Heidelberg . . . .	243 717	237 840	- 2,4	-	-	170 393
Regensburg . . . .	220 166	217 932	- 1,0	-	1 576	25 603
Göttingen . . . . .	196 284	219 015	11,6	39 176	1 010	8 478
Würzburg . . . . .	253 629	261 277	3,0	18 837	-	88 400
Remscheid . . . . .	282 245	286 211	1,4	-	15 055	30 700
Wolfsburg . . . . .	143 985	133 532	- 7,3	-	2 528	24 983
Recklinghausen . .	146 370	150 220	2,6	-	-	13 209
Bottrop . . . . .	148 527	155 704	4,8	-	-	10 220
Salzgitter . . . . .	157 088	166 692	6,1	-	1 236	11 104
Koblenz . . . . .	371 097	379 591	2,3	1 545	32 414	20 653
Heilbronn . . . . .	43 832	41 629	- 5,0	42 588	6 799	78 412
Siegen . . . . .	289 928	303 806	4,8	-	-	16 503
Offenbach a. Main	277 848	277 915	0,0	-	29 254	163 875
Paderborn . . . . .	260 930	280 481	7,5	-	-	-
Pforzheim . . . . .	186 287	202 883	8,9	103 178	8 825	14 986
Witten . . . . .	147 189	147 758	0,4	26 094	-	315
Hildesheim . . . . .	218 977	225 073	2,8	-	4 558	24 106
Erlangen . . . . .	170 606	194 630	14,1	7 078	-	-
Bergisch Gladbach	188 805	194 294	2,9	-	-	41 685
Ulm . . . . .	115 504	137 290	18,9	90 046	-	22 984

München eine relativ hohe Verschuldung der Eigenbetriebe (1,08 Mrd. DM) festzustellen ist. Aber selbst wenn man die Schulden der Eigenbetriebe und die der Krankenhäuser den fundierten Schulden zuschlägt, bleibt die Spitzenstellung Kölns unangefochten. Auch Düsseldorf und die hessische Metropole Frankfurt am Main, die früher meist den Spitzenplatz nach der absoluten Schuldenhöhe einnahm, sind dahinter zurückgetreten.

Bei den Städten in der folgenden Größenklasse von 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern ist eine rückläufige Schuldenentwicklung nur mehr in zwei Fällen festzustellen: Wie im Jahr zuvor ging die Verschuldung Nürnbergs am deutlichsten zurück (diesmal sogar um 6,2%), in Lübeck sanken die fundierten Schulden noch um 1,8%. Gelsenkirchen und Kiel, die 1980 ebenfalls noch eine rückläufige Schuldenentwicklung hatten, legten 1981 wieder zu, und zwar Gelsenkirchen um 5,5% und Kiel um 9,4%. Nach der absoluten Höhe der fundierten Schulden lag Ende vergangenen Jahres unter den Städten mit 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern Bochum an der Spitze, und zwar mit 932 Mio. DM, ein Betrag, der noch über dem Stuttgarts in der nächsthöheren Größenklasse lag. Die Verschuldungszunahme in

Bochum belief sich im vergangenen Jahr auf 3,8%. Die höchste Steigerungsrate hatte bei der Zunahme der fundierten Schulden im vergangenen Jahr Mannheim mit 18,7%, was einem Anstieg auf rund 590 Mio. DM gleichkommt.

Die höchsten Schulden der Eigenbetriebe hatte in der Größenklasse von 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern Karlsruhe (rund 290 Mio. DM). Addiert man diesen Betrag zu den fundierten Schulden, liegt Karlsruhe ebenfalls in der Spitzengruppe der Gemeinden mit unter einer halben Million Einwohnern, wird aber von Bochum und Bonn noch deutlich übertroffen. Weiterhin ist zu bemerken, daß die Höhe der Bürgschaften bei den Städten der ersten beiden Größenklassen durchaus vergleichbare Höhen von zum Teil mehreren hundert Millionen DM annehmen können. Nach oben ragt lediglich Düsseldorf mit einer Bürgschaftssumme von 658 Mio. DM heraus.

Nun zu der Größenklasse der Gemeinden von 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern: Wie in den Vorjahren schwankt hier die absolute Verschuldungshöhe sehr viel stärker als bei den Großstädten in den darüberliegenden Klassen. Die Ursache liegt, wie langjährige Beobachtungen ergeben haben, wohl darin, daß die Notwendigkeit der Verschuldung zum Teil davon abhängt, ob sich eine Stadt innerhalb eines Verdichtungsraumes bzw. in der Nähe einer Metropole befindet, deren Infrastruktur die Bürger – wenigstens teilweise – in Anspruch nehmen konnten. Aus solchen Gründen erübrigte sich häufig die Neuverschuldung für eigene Infrastrukturinvestitionen. Bei isolierter Lage ist dies meist genau umgekehrt. Die Spitzenstellung unter den kleineren Großstädten der Bundesrepublik nimmt von der Verschuldungshöhe her nicht mehr Mainz, wie in den vergangenen Jahren, sondern Saarbrücken ein. Die Summe der fundierten Schulden belief sich in Saarbrücken auf 582,9 Mio. DM, die Steigerungsrate innerhalb des vergangenen Jahres wurde mit 10,8% errechnet. Die Mainzer Steigerungsrate hingegen belief sich nur mehr auf 4,4%, die absolute Höhe der fundierten Schulden auf 558,7 Mio. DM. Schuldensummen von über 500 Mio. DM, die im allgemeinen nur bei Städten der nächsthöheren Größenklasse vorkommen, waren außerdem noch in Kassel zu registrieren (515,8 Mio. DM). Die Steigerungsrate des vergangenen Jahres lag in Kassel bei 15,1%, sie wurde nur noch von der Ulmer Steigerungsrate (18,9%) übertroffen.

Die vom absoluten Wert her niedrigste Verschuldung – und sogar mit abnehmender Tendenz – hatte Heilbronn mit nur mehr 41,6 Mio. DM und einer Abnahmerate von 5,0%. Bei allen anderen Städten lagen die fundierten Schulden bei Beträgen deutlich über 100 Mio. DM. Außer in Heilbronn wurden die fundierten Schulden im vergangenen Jahr noch abgebaut in Wolfsburg (-7,3%), Hamm (-6,9%), Heidelberg (-2,4%) und Regensburg (-1,0%). Was die Verschuldung der Eigenbetriebe angeht, ist auch diesmal wieder bei den kleineren Städten Solingen Spitzenreiter mit über 108 Mio. DM, gefolgt von Pforzheim mit über 103 Mio. DM.

Noch instruktiver als die Darstellung der Unterschiede bei der absoluten Schuldenhöhe ist die Aussage, die die Pro-Kopf-Verschuldung und ihre Rangfolge bietet. Dabei wird die absolute Schuldenhöhe in eine Relation zur Größe der jeweiligen Stadt gesetzt, wobei die Einwohnerzahl immer noch als der zuverlässigste Maßstab gilt. Tabelle 2 bringt die entsprechenden Zahlen, wie die erste Tabelle, zum Stand vom 31. 12. 1981 mit den Vergleichswerten vom 31. 12. 1980. Wie in den vorhergehenden Beiträgen über die kommunale Verschuldung wurden dabei nicht nur die Pro-Kopf-Verschuldung an sich und die Zu- oder Abnahmeraten des vergangenen Jahres aufgeführt, sondern auch die Platzziffern, die der jeweiligen Stadt an den beiden Stichtagen nach ihrer Verschuldung je Einwohner zukamen.

Unter den großen Städten mit 500 000 und mehr Einwohnern ragt immer noch Hannover auf Platzziffer 1 mit wachsender Pro-Kopf-Verschuldung deutlich heraus. Rang 2 wird von

Düsseldorf eingenommen; auch hier wächst die Schuldenlast. Außer den beiden genannten Städten mit Pro-Kopf-Verschuldungen über 3 000 DM (Hannover 3 850 DM, Düsseldorf 3 711 DM) überschritt 1980 nur noch Koblenz diese Grenze. Im Jahr 1981 erweiterte sich der Kreis deutlich: Platzziffer 3 kam nun Frankfurt am Main zu, mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 3 367 DM. Koblenz nahm mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 3 352 DM Platzziffer 4 ein, gefolgt von Ludwigshafen (3 171 DM) und Osnabrück (3 139 DM) auf den Platzziffern 5 und 6. Auch die Platzziffer 7, die am Ende des Jahres 1980 auf Frankfurt am Main entfallen war (Frankfurt ist auf den 3. Rang vorgerückt) wird diesmal von einer Stadt besetzt, die noch über 3 000 DM Pro-Kopf-Verschuldung registrieren mußte, nämlich Saarbrücken mit 3 020 DM. Erst Neuss auf Platzziffer 8 liegt mit 2 994 DM Pro-Kopf-Verschuldung knapp unter der 3 000 DM-Grenze.

Bei der Betrachtung der Pro-Kopf-Verschuldung mit Platzziffernfolge ist interessant, daß sich nur drei Städte der höchsten Größenklasse unter den ersten zehn befinden, nämlich Hannover, Düsseldorf und Frankfurt am Main. Selbst Köln, Spitzenreiter der absoluten Verschuldungshöhe nach, rangiert auf Platz 12. Von den fundierten Schulden her gesehen, steht München mit einem Pro-Kopf-Betrag von 883 DM und der Platzziffer 61 außerordentlich günstig da. Günstiger stellt sich auf Platzziffer 62 nur noch Heilbronn; diese Stadt gehört zu denjenigen Gemeinden, die auch ihre Pro-Kopf-Verschuldung im vergangenen Jahr abbauen konnten (um 5,3%). Während München seine Platzziffer 61 gegenüber dem vorausgegangenen Jahr trotz einer leichten Zunahme der Pro-Kopf-Verschuldung (um 3,9%) behalten hat, verschlechterten sich die eingenommenen Ränge bei Köln, Frankfurt am Main und Stuttgart, weil diese Städte nach oben rückten. Stuttgart und Frankfurt am Main mußten auch die höchsten Zunahmeraten in der Pro-Kopf-Verschuldung registrieren mit 38,5% bzw. 23,8%.

Betrachtet man gleichzeitig die beiden folgenden Gruppen mit den Großstädten unter einer halben Million Einwohnern, so sieht man, daß außer Heilbronn und München nur noch eine Stadt eine Pro-Kopf-Verschuldung nachgewiesen hat, die Ende vergangenen Jahres unter 1 000 DM lag, nämlich Hamm. Diese Stadt rangiert auf Platzziffer 60 unmittelbar hinter München. Hamm konnte diesen Rang behalten, durch Abbau der Pro-Kopf-Verschuldung um 7,0%. Außerdem sank die Pro-Kopf-Verschuldung noch in Nürnberg (um 6,1%), in Lübeck (um 1,0%), in Heidelberg (um 3,7%), in Regensburg (um 1,3%), in Wolfsburg (um 6,3%) und wie bereits erwähnt, in Heilbronn (um 5,3%). In den Städten mit mehr als einer halben Million Einwohnern stieg die Pro-Kopf-Verschuldung im letzten Jahr ohne Ausnahme an, auch wenn sich die Platzziffern durch noch größere Schuldzunahmen in den kleineren Großstädten zum Teil verbesserten. Die höchste Steigerungsrate der Pro-Kopf-Verschuldung in der Größenklasse von 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern hatte Mannheim (18,5%), gefolgt von Braunschweig (17,0%). Bei den Städten mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern trat die deutlichste Steigerung mit 18,7% in Ulm ein.

Zusammengefaßt ist zu der Gruppe der Gemeinden von 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern zu sagen, daß – von wenigen Ausnahmen abgesehen – in dieser Kategorie durchweg hohe und damit recht günstige Platzziffern erreicht wurden, auch wenn zum Teil eine steigende Tendenz bei der Pro-Kopf-Verschuldung zu beobachten war, wie z. B. in Braunschweig und Mannheim. Die ungünstigsten Platzziffern unter den Großstädten mit 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern hatten Wiesbaden auf Rang 10 und Bonn auf Rang 11. Da aber die überwiegende Zahl der Städte in dieser Größenkategorie bei der Pro-Kopf-Verschuldung recht günstig dasteht, bestätigt sich die schon mehrfach aufgestellte Hypothese, daß die finanzwirtschaftlich als optimal zu bezeichnenden Städte dieser Größenklasse angehören.

**Entwicklung der Pro-Kopf-Verschuldung in den Städten der Bundesrepublik  
mit mehr als 100 000 Einwohnern vom 31. 12. 1980 bis zum 31. 12. 1981**

(nur fundierte Schulden, ohne Kassenkredite)

– Größengruppeneinteilung und Reihenfolge der Gemeinden nach dem Stand  
von 1981 –

Tabelle 2

Gemeinde	Schulden je Einwohner				Gegenüber 31. 12. 1980 Zu-/Abnahme %
	31. 12. 1980		31. 12. 1981		
	DM	Platzziffer	DM	Platzziffer	

**Gemeinden mit 500 000 und mehr Einwohnern**

München . . . . .	850	61	883	61	3,9
Köln . . . . .	2 574	13	2 798	12	8,7
Essen . . . . .	1 730	36	1 735	39	0,3
Frankfurt am Main . . . . .	2 719	7	3 367	3	23,8
Dortmund . . . . .	1 890	29	1 961	29	3,8
Düsseldorf . . . . .	3 476	2	3 711	2	6,8
Stuttgart . . . . .	1 124	58	1 557	49	38,5
Duisburg . . . . .	2 312	21	2 427	22	5,0
Hannover . . . . .	3 531	1	3 850	1	9,0

**Gemeinden mit 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern**

Nürnberg . . . . .	1 314	52	1 234	57	– 6,1
Bochum . . . . .	2 234	24	2 335	24	4,5
Wuppertal . . . . .	1 690	38	1 836	37	8,6
Bielefeld . . . . .	1 805	34	1 945	31	7,8
Mannheim . . . . .	1 636	40	1 939	32	18,5
Gelsenkirchen . . . . .	1 498	46	1 593	47	6,3
Bonn . . . . .	2 607	11	2 799	11	7,4
Wiesbaden . . . . .	2 608	10	2 800	10	7,4
Karlsruhe . . . . .	1 529	43	1 558	48	1,9
Münster . . . . .	1 041	59	1 117	58	7,3
Braunschweig . . . . .	1 372	50	1 605	46	17,0
Mönchengladbach . . . . .	2 464	17	2 711	14	10,0
Kiel . . . . .	1 352	51	1 482	50	9,6
Augsburg . . . . .	2 132	27	2 297	25	7,7
Aachen . . . . .	2 306	22	2 336	23	1,3
Oberhausen . . . . .	1 582	41	1 646	44	4,0
Krefeld . . . . .	2 531	14	2 679	16	5,8
Lübeck . . . . .	1 876	30	1 858	36	– 1,0
Hagen . . . . .	1 868	31	1 957	30	4,8

**Gemeinden mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern**

Kassel . . . . .	2 293	23	2 646	17	15,4
Saarbrücken . . . . .	2 716	8	3 020	7	11,2
Mainz . . . . .	2 867	6	2 983	9	4,0
Herne . . . . .	1 180	55	1 284	55	8,8
Mülheim a. d. Ruhr . . . . .	1 542	42	1 661	41	7,7
Freiburg i. Br. . . . .	1 495	47	1 619	45	8,3
Hamm . . . . .	1 019	60	948	60	– 7,0

Gemeinde	Schulden je Einwohner				Gegenüber 31. 12. 1980 Zu-/Abnahme %
	31. 12. 1980		31. 12. 1981		
	DM	Platzziffer	DM	Platzziffer	
Solingen . . . . .	2 320	20	2 545	20	9,7
Leverkusen . . . . .	1 501	45	1 647	43	9,7
Ludwigshafen . . . . .	2 894	4	3 171	5	9,6
Osnabrück . . . . .	2 890	5	3 139	6	8,6
Neuss . . . . .	2 694	9	2 994	8	11,1
Darmstadt . . . . .	2 513	15	2 626	18	4,5
Oldenburg (Oldb.) . . . . .	2 405	18	2 704	15	12,4
Heidelberg . . . . .	1 848	33	1 780	38	- 3,7
Regensburg . . . . .	1 670	39	1 648	42	- 1,3
Göttingen . . . . .	1 527	44	1 682	40	10,2
Würzburg . . . . .	1 983	28	2 031	28	2,4
Reimscheid . . . . .	2 183	25	2 229	26	2,1
Wolfsburg . . . . .	1 136	57	1 064	59	- 6,3
Recklinghausen . . . . .	1 224	54	1 258	56	2,8
Bottrop . . . . .	1 296	53	1 363	54	5,2
Salzgitter . . . . .	1 384	49	1 471	51	6,3
Koblenz . . . . .	3 257	3	3 352	4	2,9
Heilbronn . . . . .	393	62	372	62	- 5,3
Siegen . . . . .	2 578	12	2 720	13	5,5
Offenbach a. Main . . . . .	2 500	16	2 509	21	0,4
Paderborn . . . . .	2 380	19	2 559	19	7,5
Pforzheim . . . . .	1 746	35	1 912	33	9,5
Witten . . . . .	1 389	48	1 400	52	0,8
Hildesheim . . . . .	2 133	26	2 197	27	3,0
Erlangen . . . . .	1 691	37	1 905	35	12,7
Bergisch Gladbach . . . . .	1 862	32	1 912	34	2,7
Ulm . . . . .	1 149	56	1 364	53	18,7

Bei den Gemeinden, die in dieser Untersuchung zur untersten Größenklasse gehören, also zu den Städten mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern, sind neben einigen günstigen auch wieder viele ungünstige Rangpositionen zu beobachten. Im übrigen sind in den kleineren Großstädten die relativen Veränderungen bei den fundierten Schulden im vergangenen Jahr häufig deutlicher zum Ausdruck gekommen als in den darüberliegenden Größenklassen. Bei der Betrachtung der aus den beiden Tabellen herauszulesenden Gesamtsituation tritt erneut hervor, daß die größten Städte im allgemeinen auch die höchsten Lasten zu tragen haben und infolgedessen für die Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur eine entsprechend hohe Verschuldung hinnehmen müssen. Bei hohen Einwohnerzahlen und einer nicht allzu rückläufigen Einwohnerentwicklung sind diese Lasten bei den großen Städten an der Spitze der beiden Tabellen allerdings besser verteilt, als bei den mittleren und kleineren Großstädten. Hierbei spielt zusätzlich noch – wie schon erwähnt – die geografische Lage innerhalb der Stadtlandschaften der Bundesrepublik eine nicht unerhebliche Rolle.

Als Anregung bei der Auswertung der in diesem Beitrag genannten Zahlen sei noch der Hinweis erlaubt, daß eine schlüssige Interpretation der kommunalen Verschuldung nur möglich ist, wenn man die Angaben der beiden Tabellen 1 und 2 nebeneinander betrachtet

bzw. ausgewertet. Veränderungen in der Pro-Kopf-Verschuldung allein müssen nicht immer fiskalische Hintergründe haben, sie können durchaus auch auf Veränderungen in der Einwohnerzahl beruhen und je nach der Stärke des Bevölkerungszuwachses oder der Bevölkerungsabnahme eine überhöhte Verbesserung oder auch Verschlechterung suggerieren. Ebenso muß noch einmal darauf hingewiesen werden, daß die Platzziffern lediglich nach der Höhe der fundierten Schulden vergeben wurden, die Verschuldung bei den Eigenbetrieben und den Krankenhäusern jedoch in diese Rangbestimmung nicht eingegangen sind. Trotzdem vermitteln die Platzziffern aufgrund der fundierten Schulden, die stets im Vordergrund stehen, die hier gebotene Vergleichsübersicht. Die Schulden der Eigenbetriebe und Krankenhäuser rangieren meist sehr deutlich dahinter, sind untereinander wegen der unterschiedlichen Rechtsformen der Betriebe kaum vergleichbar und kommen zudem in vielen Großstädten überhaupt nicht vor.

*Dr. Egon Dheus*